

UMWELTBERATUNG UNNA

UNSERE ARBEIT IM JAHR 2023



verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen

**Im Interview mit den Umweltberaterinnen
Uta Wippermann-Wegener und Martina Bahde**

Welche Herausforderungen brachte das Jahr 2023?

Verbraucherprobleme in der Energiekrise waren wieder Dauerbrenner in der Beratung. Bei vielen Fragen zu Abrechnungen, Preisbremsen und rechtlichen Fallstricken konnten wir weiterhelfen. Im Team haben wir aber auch erste Hilfestellungen gegeben, um hohe Nachzahlungen und Energiesperren zu vermeiden. Ergänzend wurde auf die Onlineseminare und Beratungsstunden der Verbraucherzentrale NRW verwiesen. Und nicht zuletzt haben wir die Homepage mit aktuellen Informationen rund zum Thema Energiekrise empfohlen, die mit Musterbriefen und Preisrechnern auch für Unnaer Bürgerinnen und Bürger nutzwertige Instrumente bot. Zudem waren die Termine der Energieberaterin häufig ausgebucht: Das Thema Gebäude- und Heizungssanierung war stark gefragt.

Welche Rolle spielte die Netzwerkarbeit?

Eine effektive lokale Arbeit zu Themen der Umweltberatung lebt von einem starken Netzwerk. Denn gerade angesichts der drängenden Umweltprobleme kann Ressourcen- und Klimaschutz nur gelingen, wenn viele Akteure dabei mitwirken. Dabei setzen wir auf bewährte Partnerschaften und knüpfen an vorhandene städtische Strukturen an, um Synergieeffekte zu nutzen. Aber wir sind auch offen für neue Kooperationen, um so noch mehr Menschen im Kreis Unna für Fragen des Umweltschutzes zu interessieren.

Wo wurden besondere Akzente gesetzt?

Insbesondere im vergangenen Jahr haben unsere Bildungsarbeit intensiviert. Das zeigt der Blick auf die Zahlen: 1.500 Schüler:innen unterschiedlicher Schulformen haben an unseren 35 Veranstaltungen teilgenommen. Ausstellungen, Praxisworkshops oder auch Projekte, um eigene kleine Ressourcenstories zu entwickeln, standen dabei auf dem Programm. Fragestellungen und Methoden, die unmittelbar an die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen anknüpften, waren Türöffner für lebhaften Austausch und engagierte Diskussionen. Häufig entwickelten die jungen Menschen dabei auch gemeinsame Zukunftsstrategien für einen nachhaltigeren Lebensstil.

Was zeichnete die Umweltberatung vor Ort aus?

Einmal mehr war die Umweltberatung eine gefragte Anlaufstelle zu Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes. Das unterstreicht nicht nur die gestiegene Nachfrage nach Bildungsveranstaltungen an Schulen, sondern dies wurde auch in den vielen Gesprächen an Aktionsständen immer wieder deutlich. Die Menschen schätzen vor allem gut umsetzbare und praxisnahe Tipps zu den Themen Abfallvermeidung, Energiesparen oder zur Umwelttauglichkeit bestimmter Produkte.

Welche Ereignisse sind vor Ort sonst hervorzuheben?

Über die Sprechzeiten im Umweltberatungszentrum im Rathaus hinaus sind wir auch häufig vor Ort präsent gewesen. Ob bei den Veranstaltungen in den Quartieren Unna-Billmerich, in der Gartenvorstadt oder in Königsborn: Auf vielfältige Weise haben wir Themen zum Umwelt- und Klimaschutz dort präsentiert. Dabei ist es gelungen, auch mit Menschen in Kontakt zu kommen, die uns sonst nicht um Rat gefragt hätten.

WIR DANKEN

Unsere Arbeit für die Menschen in Unna wird durch Landes- und kommunale Mittel ermöglicht. Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung sowie die gute Zusammenarbeit bei der Kommune, der Politik und allen Akteuren, die mit uns kooperieren.

2023 IM FOKUS

ENERGIEKRISE: PREISDECKEL BIRGT PROBLEME

Zur Preisbremse bei Strom, Gas und Fernwärme, dem reduzierten Mehrwertsteuersatz sowie fallenden Weltmarktpreisen erreichte die Umweltberatung eine Flut an Anfragen. Die Beraterinnen loteten die Ratsuchenden mit aktuellen Informationen durch das Dickicht schnell wechselnder Regelungen und Vorgaben. Anfang des Jahres war die Energiekrise auch Thema eines Lifetalks des Hellweger Anzeigers in Unna. Christina Wallraf, Referentin Energiemarkt der Verbraucherzentrale NRW, und Umweltberaterin Martina Bahde stellten sich neben Jürgen Schäpersmeier, Geschäftsführer der Stadtwerke Unna, und dem Vermieter Günther Himmelmann den Fragen der Unnaer Bürger:innen. Welche Maßnahmen sind erforderlich, um bei der eigenen Energieversorgung autark zu werden? Was können Bürger:innen ganz konkret tun, um ihre Energiekosten zu senken? Und welche Möglichkeiten haben Eigentümer:innen, um im Rahmen energetischer Sanierungen Kosten zu sparen? Das waren nur einige Fragen, die beantwortet wurden. Zusätzlich waren die vielfältigen Online- und Präsenzveranstaltungen sowie die Energieberatung durch Beraterin Astrid Stadtmüller stark nachgefragte Angebote der Umweltberatung in Unna.

„AB INS WASSER“

Zum Weltwassertag im März wurde der Blick nicht nur auf die „Quelle Trinkwasser“ gerichtet, sondern auch das Thema Abwasser beleuchtet. Um schon die Kleinsten spielerisch an die Abläufe im Wasserkreislauf heranzuführen, hat die Verbraucherzentrale NRW das neue Wimmelbuch „Ab ins Wasser“ herausgegeben. In der katholischen Kindertageseinrichtung St. Katharina wurde es in Unna vorgestellt – und im Anschluss kostenlos an alle Kitas verteilt. Dass „AB ins WASSER“ dem Abwasser zu schaffen macht, wird hier anschaulich erklärt. Nadine Knapp-Wiechmann, Leiterin der Kita St. Katharina, Sonja Slabon, Bereichsleiterin Jugend und Familie, Umweltberaterin Uta Wippermann-Wegener und der erste Beigeordnete der Stadt, Sandro Wiggerich, freuten sich, dass die Kita-Kinder nun anschaulich erfahren, was passiert, wenn etwa Essensabfälle ins Abwasser gelangen.

LEITUNGSWASSER ERKENNEN

Gemeinsam mit dem städtischen Gesundheitsmanagement Unna und der Volkshochschule hatte das Team der Umweltberatung zu einer besonderen Wasser-Kostprobe in die Bürgerhalle des Rathauses eingeladen. Beim Geschmackstest sollte zwischen zwei gekauften Mineralwässern und dem Unnaer Leitungswasser der „Favorit“ ausgemacht werden. Hintergrund: Besonders Wasser in Einwegflaschen belastet die Umwelt – und leider liegen diese stark im Trend. Während im Jahr 1991 noch über 93 Prozent der Mineralwässer in Mehrwegflaschen abgefüllt wurden, sind es heute nicht einmal mehr 40 Prozent. Besonders alarmierend, weil die Klimabelastung der Einwegvarianten rund 600 Mal höher als bei Leitungswasser ist. Die Empfehlung „Trink Leitungswas-

ser“, die die „Geschmackstester“ bei der Kostprobe mitnahmen, sorgt nicht nur für einen umweltfreundlichen Durstlöscher, weil Verpackungen und Transportkosten wegfallen. Sie ist auch kostengünstiger für den Geldbeutel – und Leitungswasser ist genauso gesund.



ELEKTROGERÄTE-RÜCKGABE: RARE HINWEISE

Ausrangierte Elektrogeräte, zum Beispiel Fernbedienungen, Wecker oder Föhne, müssen große Supermärkte, Discounter und Drogerien seit dem 1. Juli 2022 kostenlos zurücknehmen. Was eine Kantenlänge bis zu 25 Zentimeter misst, soll aber gleich beim täglichen Einkauf den Weg zu einer umweltgerechten Entsorgung finden. Doch deutlich sichtbare Hinweise, wie und wo Geräte im Laden abgegeben werden können, waren auch ein Jahr nach Inkrafttreten der gesetzlichen Vorgaben nur selten vorhanden. Dies ergab ein Marktcheck der Verbraucherzentrale in 138 Geschäften in 15 Städten, an dem auch die Umweltberatung in Unna beteiligt war. Beim Rundgang durch Unna hatte sich gezeigt, dass lediglich zwei Geschäfte die Hinweispflicht umgesetzt hatten, in sieben von 16 Geschäften war die Rücknahme verweigert worden. Neun Läden hatten auf Nachfrage die ausgedienten Elektrogeräte angenommen. Positiv festzuhalten: Auch Geschäfte, die nicht zur Rücknahme verpflichtet sind, hatten alte Geräte entgegengenommen.

FAIRE WOCHE

Für Unna, seit 2013 Fair Trade Town, ist die Faire Woche im September in jedem Jahr ein fester Termin, zu dem Nicole Katsigiannis, Fair-Trade-Beauftragte vom Bereich Umwelt der Kreisstadt Unna, und das Team der Umweltberatung zu Aktivitäten rund um den Fairen Handel einladen. Im vergangenen Jahr zu einer „Fairkostung“, bei der in der Bürgerhalle des Rathauses eine Tasse fairen Kaffees und fairer Schokolade probiert werden konnte. Gemeinsam mit der Volkshochschule, dem Eine Weltladen Unna und Schüler:innen der Fair Trade AG des Märkischen Berufskollegs wurden dort nicht nur heiße Getränke aufgebriht, sondern Interessierte konnten bei der „Fairkostung“ auch einen Ein- und Überblick in die faire Produktwelt in Unna gewinnen, etwas über



die Bedeutung von verschiedenen Siegeln erfahren und auch allgemeine Informationen über den Fairen Handel mitnehmen.

FÜHRUNG DURCH AUSSTELLUNG

Unter dem Motto „Mit Volldampf in die Katastrophe“ zeigte die katholische Kirchengemeinde St. Katharina in Unna eine Ausstellung des Hilfswerkes Renovabis und des Erzbistums Bamberg zum Thema Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz. Die Umweltberatung bot Führungen durch die Ausstellung an: Acht Schülergruppen mit insgesamt 136 Teilnehmenden nutzten das Angebot und diskutierten über die Exponate. Die Ausstellung setzte sich in über 70 Karikaturen von ost- und westeuropäischen Künstler:innen auf humorvolle Weise mit den schwerwiegenden Themen des Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutzes auseinander. Wie die unterschiedlichen wirtschaftlichen Realitäten und gesellschaftlichen Prägungen sind und wie verschieden die Wahrnehmungen – das wurde durch die Zeichnungen eindrucksvoll belegt. Dabei stand am Ende immer die Frage nach den alternativen Handlungsmöglichkeiten die jeder und jede hat, um durch nachhaltiges Verhalten zu mehr Umweltschutz beizutragen.

WOCHE DER ABFALLVERMEIDUNG

Die Europäische Woche der Abfallvermeidung bündelt zahlreiche Aktionen für eine ressourcenschonende Zukunft. Mit dem Thema „Clever verpacken – Lösungen für die Verpackungsflut“ war das Team der Umweltberatung im November auf dem Unnaer Wochenmarkt unterwegs, um sich mit Interessierten über Möglichkeiten des nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen auszutauschen. 227 Kilo Verpackungsmüll verbrauchen Bürger:innen durchschnittlich im Jahr, ein Großteil davon ist aus Kunststoff. 208 Gramm pro Person täglich, hochgerechnet 832 Gramm für eine vierköpfige Familie. Das war die Menge Plastikmüll, die bei den Beraterinnen im Einkaufswagen lag und für viel Erstaunen und anschließende Diskussionen sorgte. Unser Ziel war es, die Bürger:innen zu motivieren, ihren Verbrauch an Verpackungsmüll zu reduzieren. Das beginnt schon beim täglichen Einkauf, aber auch in der Mittagspause, wenn bei der schnellen Versorgung mit Essen am besten Einweggefäße genutzt werden. Hier ist Mehrweg statt Einweg die Lösung, denn der beste Müll ist der, der gar nicht erst anfällt.

GENIESSEN STATT WEGWERFEN

Was tun mit Resten oder übrig gebliebenem Essen? Kann ich den Joghurt mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum noch essen? Anlässlich der jährlichen Aktionswoche gegen Lebensmittelverschwendung informierte die Umweltberatung über Fakten zu unserem Umgang mit Lebensmitteln und gab Tipps, worauf

bei Einkauf, Lagerung und Zubereitung von Nahrungsmitteln geachtet werden kann. Was fällt unter die Rubrik „Hopp“ und muss entsorgt werden? Was ist noch „Top“ in Ordnung und kann noch verzehrt werden? Merle Slischka, derzeit Auszubildende im Rathaus Unna, und Umweltberaterin Martina Bahde drehten drei Beiträge als Reels auf Instagram – kleine Storys, um über Wegwerfmythen zu informieren und Bürger:innen zum Retten von Lebensmitteln zu motivieren.

PROJEKTTAG FAST-FASHION



Die Umweltberatung war beim Projekttag zum Thema Nachhaltigkeit mit dem Thema „Fast Fashion“ im Märkischen Berufskolleg vor Ort. Woher kommt meine Kleidung? Wer produziert sie und unter welchen Bedingungen? Wie sehr belastet die Textilindustrie unser Klima? Diesen Fragen ging Uta Wippermann-Wegener gemeinsam mit den Schüler:innen nach. Die Reise einer Jeans führte die Teilnehmenden des Workshops einmal rund um den Globus und zeigte die einzelnen Produktionsschritte, den Ressourcenverbrauch und die Auswirkungen auf die Umwelt auf. 14.000 Liter Wasser für die Produktion einer Jeans, in Ländern, die unter extremer Wasserknappheit leiden, 35 Cent Stundenlohn für die Arbeit in der Näherei: Beim Stand-Up „Kleider machen Leute“ konnten die Schüler:innen selbst die Situation der Arbeiter:innen in der Textilindustrie nachempfinden. Der anschließende Austausch und die dabei gemeinsam entwickelten Vorschläge für einen nachhaltigeren Umgang mit dem Thema Kleidung wurde von den Schüler:innen bei einer kreativen Gestaltung des „T-Shirts der guten Vorsätze“ festgehalten.

„ELEKTROSCHROTT IST GOLD WERT“

14 Tage lang war die Umweltberatung der Verbraucherzentrale in Unna mit der Ausstellung „Elektroschrott ist Gold wert“ am Geschwister-Scholl-Gymnasium zu Gast. 14 Klassen mit 381 Schüler:innen der Jahrgangsstufen 5 bis 9 machten dort Station und nahmen an einem Workshop der Umweltberatung teil. Hintergrund: Elektronische Geräte, vor allem aber Computer und Smartphones, spielen im Leben der Kinder und Jugendlichen eine große Rolle und sind aus deren Alltag nicht mehr wegzudenken. Das Problem: Die Nutzungszeit der Geräte nimmt immer mehr ab. Fast 20 Millionen Smartphones werden jedes Jahr in Deutschland verkauft, 206 Millionen Altgeräte lagern vergessen in unseren Schubladen. Viele wertvolle Ressourcen, aber auch Konfliktrohstoffe befinden sich in diesen Geräten. Die Schüler:innen informierten sich in der Ausstellung über die Auswirkungen der Produktion von Elektrogeräten auf die Menschen und die Umwelt und reflektierten ihren Umgang mit Elektronik.

B RA R D APP

R RRRO O



R

R D R D